Weiße Weihnacht – ein Geleitwort von Pfarrer Roland Kelber



Arberwald im Schnee

Weiße Weihnacht garantiert!?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weiße Weihnacht — von vielen herbeigewünscht, aber ein nur selten erfüllter Wunsch.

Weiße Weihnacht — Die weiße Schneedecke spiegelt das Sonnenlicht oder den Mondschein. Die Schneekristalle glitzern. Weiße Weihnacht - ein Sehnsuchtsort, ein Sehnsuchtsbild.

Alte Kindheitserinnerungen werden wach. War nicht früher alles besser?

Weiße Weihnacht — eine romantische, tief verschneite Landschaft, ein weiß bezuckerter Christbaum.

Weiße Weihnacht — Eine weiße Schneedecke überdeckt alles hässliche Alltagsgrau, allen Schmutz verbirgt sie gnädig.

Weiße Weihnacht - Ich kann meine Alltagssorgen vergessen,

eine Stimmung von Frieden und Harmonie legt sich über das Land.

Alles wird gut.

Was sich hinter dem Wunsch nach Weißer Weihnacht verbirgt ist mehr als der Wunsch nach ein paar Schneeflocken, nach einer bestimmten Wetterlage.

Weiße Weihnacht - dieses Bild steht für eine viel tiefere Sehnsucht von uns Menschen.

Es steht für die Sehnsucht, dass alles Schmutzige, Hässliche, Problematische verschwindet wie unter einer weißen Decke.

Dass alles, was uns belastet, uns Angst macht, alle Konflikte, alle Schuld einfach mal aus dem Blick sind.

Weiß ist die Farbe der Reinheit, des Neubeginns, des Friedens, der Freude.

Eine Weiße Weihnacht kann unsere Stimmung tatsächlich heben, sie kann unser Herz erfreuen.

Die Sehnsucht nach wirklicher Reinheit, echtem Neubeginn, nachhaltigem Frieden, tiefer Freude kann eine Schneedecke an den Weihnachtstagen nicht erfüllen.

Aber sie kann uns ein Wegweiser sein, dass in der Weihnacht, in der Christnacht einer geboren ist, der unsere tiefste Sehnsucht stillen kann.

In Jesus hat sich erfüllt, was schon der Prophet Jesaja angekündigt hat:

"Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden." (Jesaja 1,8)

In Jesus hat Gott uns angeboten, uns wirklich rein, schneeweiß zu machen, unsere Schuld nicht nur unter den Teppich zu kehren.

Sie nicht nur oberflächlich wie mit einer Schneedecke zuzudecken.

In Jesus bietet Gott uns einen echten Neubeginn an.

Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Psalm 51,9

Wer ihn so wie der König David um Reinigung bittet, den wird er mit echter Reinheit beschenken, mit tiefem Frieden im Herzen,

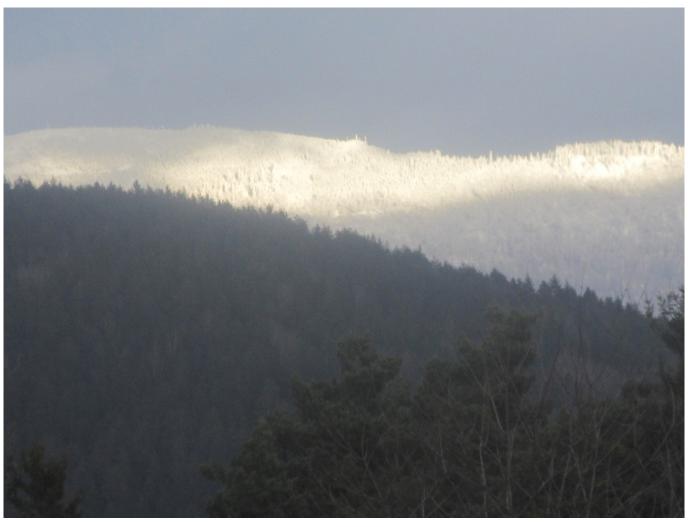
mit ewiger Freude, die unabhängig ist von allen wetterabhängigen Stimmungsschwankungen.

Jesus ist der einzige der allen Schmutz in unseren eigenen Herzen wirklich wegnehmen kann, der unsere Welt neu machen kann, der die Ursache aller Konflikte beseitigen kann.

Er ist der Grund, warum wir auch bei Schmuddelwetter jedes Jahr *Weiße Weihnacht* feiern können.

Garantiert!

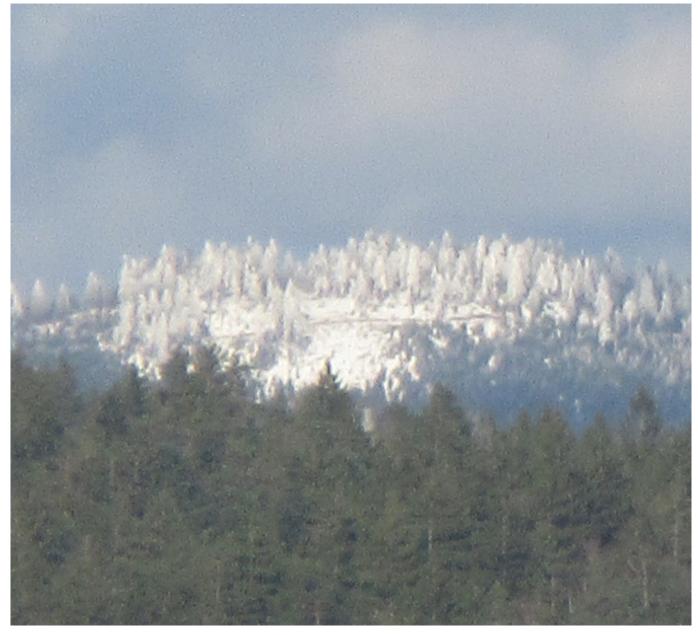
Ihr Pfarrer Roland Kelber



verschneiter Höhenzug Arberkette



Gold im Schnee



Verschneite Fichten vom Kleinen Arber

Adventsgrüße mit Wander-Impressionen von Pilger Rudi

Simeth



Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

Kürzlich — in der 1. Adventswoche — war bei uns eine eigenartige Wetterlage. Im Tal war es bei leichtem Frost grün — dazwischen Raureif und auf den Bergen über 700 m merklich wärmer.

Mit einem Blick vom Balkon zog es mich über den Drachensee auf den mit Reif überzuckerten Dieberg. Die Bilder zeigen, dass eine Wanderung auch ohne Schnee eine wunderschöne Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit ist.

Dies möchte ich euch mit meinen Bildern zeigen.

Wir danken unsrem Pilgerbruder Rudi für diese stimmungsvollen stillen Aufnahmen eines echten Pilgers!

Schöne Grüße, Rudi Simeth, Bilder & Touren

Web: www.waldaugen.de







Stille Wege musst du suchen, willst du Natur aufspürn.
Verwunschnen Pfaden musst du folgen, nur schmale Gleise
ziehen, dorthin, wo du frei von Lärm und Hast du noch stille
Täler findest. Berge, die geheimnisvoll hinter den Wolken
sanft verschwinden. Wenn du den Frieden kosten willst, den nur
Gott vermag zu schenken, musst du, um ihn zu finden, dein
Leben neu durchdenken. Versuche trotz des Alltags schwerer
Last unbeirrt von Anderen durch Chaos und Verwirrungen deinen
Weg zu wandern, bis du wieder Kraft und Mut und Glauben hast.

(Milda Stuffer aus dem Gedächtnis)

Weihnachten im Arberland - "Ein Licht leuchtet auf" Ein

Beitrag gewidmet unserer im Sommer verstorbenen wunderbaren Schriftführerin Adelheid (Elke Weber)



Grüße an unsere hochgeschätzte weit-weg- Pilgerhelferin + Adelheid+ und doch nah □□□Wir vom Wolfgangs- Pilgerverein

haben ihr so viel zu verdanken, beispielsweise unseren großartigen Kassier Marco Göde, den sie uns vermittelt hat..



"Ein Licht leuchtet auf" — Der Besuch des Sohnes einer alten Freundin erhellt wortwörtlich das Leben von Dorothea Stuffer und das des Xaverhofs auf dem er unterkommt

Es ist ein regnerischer, nebeliger Novembertag, als der Sohn der im

Sommer verstorbenen Freundin Adelheid unvermittelt vor Dorothea Stuffers Tür steht.

Dorothea Stuffer kennt Adelson von einer kurzen Begegnung bei der Beerdigung von Adelheid. Sie konnte ihn während der Wohnungsauflösung höflichen,

aufmerksamen und interessanten 40-Jährigen einschätzen. Eine Menge

Probleme hat er, das wusste sie schon von seiner Mutter, mit der er seit

Jahren keinen Kontakt mehr hatte. "Hast du für mich etwas zu tun, eine

- Arbeit? Ich habe gerade Zeit." Dorothea Stuffer braucht nicht lange zu überlegen.
- Eiseskälte ist zu erwarten. Es gibt noch jede Menge dringende Arbeiten
 - im Garten. Und die Fliesen der Eingangs-Stufen müssten auch noch vorm

Wintereinbruch repariert werden.

Zuflucht im Xaverhof

Doch dann erklärt der Mann: "Ich habe kein Dach über dem Kopf und kein Geld mehr." Was nun? Sie greift zum Telefon. Es muss doch irgendwo ein Zimmer für diesen Winterpilger geben. Doch keine Tür öffnet sich, zu teuer, zu ungelegen, sogar Anfeindungen mischen sich drein.

Adelsohn weiß, dass die Frau zusammen mit Xaver Hagengruber einen kleinen nahe gelegenen Gnadenhof betreibt. Die Tiere leben dort geschützt und umsorgt im selbstgebauten Unterstand, eine ständige Baustelle. Ein rauer Ort, aber nicht ohne Gnade. "Ich habe kein Problem im Heu zu schlafen. Ich bin mir

sicher, der Xaver wird sich freuen, wenn er mich sieht." So nimmt sie ihn mit zur kleinen Ranch, wo sie täglich ausmistet und die Tiere mit Futter versorgt.

Xaver liegt im Bett. Er hat seit Tagen erhöhte Temperatur und fühlt sich ungewohnt schwach. Es ist wohl ein grippaler Infekt, meint Dorothea.

der Mann: "Ich r dem Kopf und

ohne Licht gewesen, nur mit einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen. Jetzt merkt Was nun? Sie sie, um wie viel leichter die Stallar-



beit durch Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instandgesetzt.

Das Weihnachtsfest ist noch nicht geherde



Adelson sitzt in der Küche des Xaverhofes.

kommen. Eine spräch für einen Job als Tiefbaudichte Flocken- facharbeiter. Das Fahrgeld und die wirbelt Unterkunft übernimmt die Firma

"Xaver, ich bringe hier jemanden mit. Kann er bei dir bleiben?" Xaver

hat nicht nur eine offene Tür, sondern auch eine metaphorisch offene Herzenstür. Eine Stunde später ist die ständig feuchtkalte Stube mollig warm. Adelsohn hat Feuer gemacht und aus Fundstücken aus dem Kühlschrank im Nu eine warme Mahlzeit bereitet. "Bleib liegen, Vatter", sagt er zu seinem Gastgeber, "ich bringe dir hier noch ein warmes Getränk."

Adelsons helfende Hand

Zwei Tage später fühlt sich Xaver wieder viel fitter. Das Öfchen brennt Tag und

Nacht. Adelsohn legt immer wieder Holz nach. Und es gibt Licht. Licht im

Stall! 18 Jahre ist das Gebäude ohne Licht gewesen. Nur mit einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen. Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallarbeit durch Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instand gesetzt.



Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dichte Flockenherde

wirbelt um den nächtlichen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur

abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen

"Ich werde am Montag nach Berlin gehen", eröffnet Adelsohn seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. "Ich habe dort ein Vorstellungsgespräch für einen Job als Tiefbaufacharbeiter. Das Fahrtgeld und die Unterkunft

übernimmt die Firma. Ich muss da hin, doch ich will euch nicht im Stich

lassen. ich fühle mich gar nicht gut dabei."

"Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm zurück. Ich habe gemerkt du bist ein guter Kerl. "Dorothea Stuffer erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer Freundin Adelheid vor einigen Jahren: "Vergiss nicht: Engel müssen weiterziehen!" Am nächsten Morgen packt Adelsohn seinen Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

"Heut' Nacht bin ich allein", überlegt Xaver bei der allabendlichen gemeinsamen

Reflexion. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen Ofenwärme

überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: "Adelheid mag recht haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie mir Adelson nicht geschickt." Und es gibt Licht – Licht im Stall. 18 Jahre ist das Gebäude im Winter ohne Licht gewesen, nur mit einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen. Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallar-



beit durch Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instandgesetzt.

Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dichte Flockenherde wirbelt um den nächtli-

chen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen!

"Ich werde am Montag nach Berlin gehen", eröffnet Adelson seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. "Ich habe dort ein Vorstellungsge-



Adelson sitzt in der Küche des Xaverhofes.

spräch für einen Job als Tiefbaufacharbeiter. Das Fahrgeld und die Unterkunft übernimmt die Firma. Ich muss dahin, doch ich will euch nicht im Stich lassen. Ich fühle mich gar nicht gut dabei."

"Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm zurück. Ich habe gemerkt, du bist ein guter Kerl." Dorothea erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer Freundin Adelheid vor einigen Jahren: "Vergiss nicht: Engel müssen weiterziehen!" Am nächsten von der m überschla rothea: "A dass Eng dass Engen weiterziehen!" Am nächsten von der m überschla rothea: "A dass Eng dass Eng dass Engen weiterziehen!" schickt."



Der kranke, schlafende Xaver, um den sich Adelson gekümmert hat.

Morgen packt Adelson seinen Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

"Heut' Nacht bin ich allein", überlegt Xaver beim allabendlichen Gespräch. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen Ofenwärme überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: "Adelheid mag recht haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie mir Adelson nicht geschickt."

Adelson kümmerte sich Tag und Nacht um unseren grippekranken Pilgerhelfer Xaver Hagengruber

Zum Advent

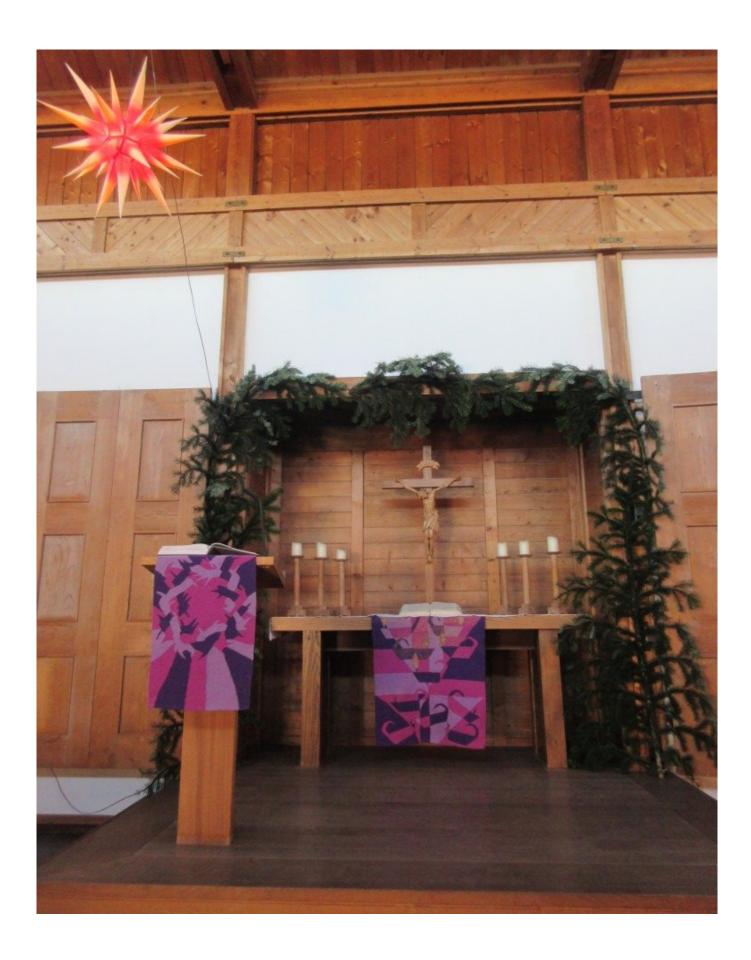


Ein großes Tor aus Tannenzweigen zum Advent in der Christuskirche Viechtach

Advent heißt warten können. Warten ist eine Kunst, die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat.

(Dietrich Bonhoeffer)

Zieh ein, du Wundertäter, im Herzen!
(Dorothea Stuffer)





Zum neuen Kirchenjahr:

Lasst uns nicht im alten Hader bleiben, lasst uns neu beginnen!

(Dorothea Stuffer)

Der Buß- und Bettag



Pfarrer Roland Kelber predigte am Mittwochabend beim Gottesdienst in der Christuskirche

Der Buß- und Bettag ist nicht düster, sondern eine Chance, dem Heiligen Geist Raum zu geben

Mit gemeinsamer Mit Beichte und heiligem Abendmahl beging am vergangenem Mittwochabend die evangelische Kirchengemeinde den Buß- und Bettag.

"Es gibt einen Punkt, wo kein Zurück mehr möglich ist", leitete Pfarrer Roland Kelber den Gottesdienst ein. "Doch bei Gott haben wir bis zu unserem Lebensende die Möglichkeit umzukehren, ihm alles anzuvertrauen und an ihn abzugeben. Das ist die frohe Botschaft des Buß- und Bettages."

In seiner Predigt ging der Geistliche auf die Problem- und

Schuldfrage und der Spirale der Gewalt ein — ein Thema, welches bis heute an Aktualität in keinster Weise verloren hat. Jesus lasse sich bei der sogenannten Schuldfrage, welche ihm die Jünger stellen, nicht auf eine "Stammtisch-Diskussion" ein, auf Diskussionen, welche und wie viel Schuld jemand angesammelt habe. Wenn jemanden ein schweres Schicksal eingeholt habe, betreffe das jeden in gleicher Weise für sein eigenes Leben. Keiner solle meinen, besser zu sein, bloß weil ihn ein schlimmes Ereignis nicht getroffen habe. Nein, hier sei Gottes Gnade am Werk. Man solle sich besser die Frage stellen: Wie stehe ich da, wenn ich einmal Rechenschaft ablegen muss?

Der Buß- und Bettag sei nichts Düsteres, sonder eine große Chance zum Neubeginn. Am Beisiel vom Gleichnis des fruchtlosen Feigenbaums veranschaulichte der Pfarrer, wie fruchtbringend es für einen Menschen sein kann, wenn sich ein anderer Mensch um ihn kümmert, sich um ihn bemüht. Gottes Bemühungen um uns sei hierzu im Vergleich noch um ein Vielfaches fruchtbringender. Es gehe darum, schlechte Schlacken abzulegen und dem Heiligen Geist wieder Raum zu geben. "Durch Gottes Güte gelangen wir dazu, unsere eigenen Missstände zu erkennen und können ihn um Vergebung bitten".



Weihnachten in den Kinderherzen vorbereiten



Iris Marchl bei einer Krippenspiel-Aufführung in der Christuskirche Viechtach, 2019, rechts ihr Sohn Luis

Weihnachten in den Kinderherzen vorbereiten

Die Theaterpädagogin und Religionspädagogin Iris Marchl erstellt auch dieses Jahr wieder ein eigenes Krippenspiel

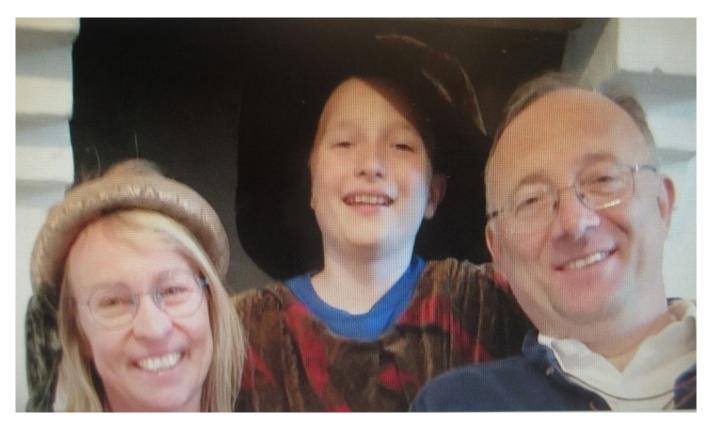
Seit vielen Jahren kommt die evangelische Kirchengemeinde Viechtach in den Genuss von wunderbaren Weihnachtsspielen mit Kindern. Die Stücke sind alle von der Theaterpädagogin und Religionspädagogin Iris Marchl erfunden und werden von ihr mit technischer Unterstützung Ihres Ehemannes Bernhard mit Kindern verschiedener Altersgruppen eingeübt und unter ihrer Leitung aufgeführt.

"Bereits vor 25 Jahren habe ich meinen Beruf hier im Bayerischen Wald begonnen. Damit starteten bereits die ersten Krippenspiele in Viechtach. Ich erlebe jetzt teilweise sogar schon die Kinder der damaligen Theaterkinder", erklärt Iris Marchl.

Schon vor den Herbstferien startete das erste Treffen für das diesjährige Krippenspiel. Die engagierte und kreative Pädagogin hat die Ideen der Spieler beim ersten Treffen fleißig mit geschrieben und dann während der Herbstferien das neue Krippenspiel in Form gebracht. Und es gibt noch eine Besonderheit: Dieses Jahr griff sie die Idee ihres Sohnes Luis auf, der das Krippenspiel konzipiert und mit ihr zusammen geschrieben hat. "Luis ist 10 Jahre alt, wird in 3 Wochen 11." Die wesentliche Handlung hatten die Kinder zusammen mit Iris Marchl am ersten Probentermin festgelegt. "Somit erleben die Kinder auch, dass es ihr Stück ist."

Die Proben finden in der evangelischen Christuskirche Viechtach jeden Freitag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Ein Hinzukommen ist möglich, beispielsweise können Schäfchenrollen und Engelrollen jederzeit hinzugefügt werden. Neuzugänge können bei Iris Marchl oder im evang.Pfarramt angemeldet werden. Die Altersstufen reichen von ca 4 Jahren bis 12 Jahren. Die Aufführung findet am 24.12.24 um 16.30 Uhr in der evangelischen Christus Kirche in Viechtach statt.

Eine zweite Aufführung an einem anderen Ort, beispielsweise in einem Altenheim, wird noch angedacht und mit den Spielern und deren Eltern gegebenenfalls besprochen.



Iris, Bernhard und Luis



Bei den Proben für das Krippenspiel 2023

PERSON DES TAGES



Iris Marchl organisiert dieses Jahr am 24. Dezember wieder ein Krippenspiel mit Kindern in der evangelischen Christuskirche

in Viechtach. Die Theater- und Religionspädagogin begann damit vor etwa 25 Jahren und freut sich: "Ich erlebe jetzt teilweise sogar schon die Kinder der damaligen Theaterkinder." – Bericht auf Seite 29

Eine tolle Berichterstattung in beiden Lokalzeitungen! Im Bayerwaldboten ist sei sogar Person des Tages! Glückwunsch!

Bambus-Stock-Qi-Gong Nachlese — Über dem Nebel — Erkundungen — ein Beitrag von

Pilger Rudi Simeth



Bambus-Stock-Qi-Gong

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

in nebeligen Zeiten ist es immer wieder gut, wenn wir spontan sein können und auf unser Bauchgefühl hören.

Die Natur gibt uns auch in diesen kalten Tagen im Tal wunderbare Momente zum tief Durchschnaufen.

Dies hilft uns auch im übertragenen Sinne durch Zeiten mit "geringer Sichtweite" □

Spontan konnten wir SEIN am vergangenen Samstag.

Die Gesundheitsregion plus ermöglichte es uns, in Eschlkam ein kostenloses

Bambus-Stock-Qi-Gong unter Bäumen mit Johann

Maierhofer anzubieten

Im Garten des Gasthofes zur Post neben dem Braugewölbe waren wir bestens aufgehoben.

Mit 21 Teilnehmenden war dies eine rundum gelungene und gesundheitsfördernde Veranstaltung.

Die gut motivierten Mitübenden kamen aus nah und auch aus fern.

Auch bis aus Neustadt (Waldnaab) und Neunburg vorm Wald.

Es passte einfach alles □

Auch bei der spontan nach der Mittagspause angebotenen "Schnupper-Heilsam-Wanderung" waren wir noch zu acht!

Wir kombinierten ein Stück des Jakobsweges mit dem Kunstwanderweg auf der Leminger Höhe,

der Geschichte vom Schloß Stachesried und der Klausenkapelle St. Florian.

Unterwegs gab's passende Baumimpulse

Hier der Link zum Bilderalbum mit Musik: 2.11. Bambus-Stock-Qi-Gong — Heilsame Wanderungen

Spontan machte ich mich auch auf aus dem Nebel im Tal zu einem traumhaften Novembertag auf dem ARBER

Von der Mooshütte über den Kleinen Arbersee zur Chamer Hütte.

Dort wurden schon die Schlitten hergerichtet für rasante Winter-Abfahrten nach Bodenmais auf der Tourenabfahrt.

Ich genoss die wärmenden Sonnenstrahlen vor allem am weiteren

Aufstieg zum Gipfelplateau des Gr. Arber.

- Das Herz quoll über bei traumhafter Rundumsicht vom Westgipfel mit einem Andachtsjodler beim
- Gipfel-Rundumpanorama. Beim Abstieg über den Schmugglerweg und hinunter zur Mooshütte
 - zuletzt auf uralten Waldwegen kam ich mit dem hochziehenden Nebel gleichzeitig ans Ziel.
 - All dies könnt ihr bequem nachgenießen im folgenden Bilderalbum mit Musik:
 - 5.11. überm Nebel zum Arber Heilsame Wanderungen
 - Noch im Oktober hatten Paul und ich eine geplante heilsame Wanderung erkundet.
- Dies war zugleich ein Traumziel von mir zum bisher noch nicht bestiegenen 1000er im Vorderen Bayerischen Wald.

Von Kalteck auf den Vogelsang und hinunter nach Achslach

Wir erkundeten noch bei Sonne zwei Geotope:

- Den Regensburger Stein auf der Südseite mit Blick in den Gäuboden und
- Den Klosterstein und zugleich Gipfel des Vogelsang (1022m).

Talwärts kamen gleich drei Baumdenkmale nacheinander.

- Eine mächtige Tanne, ein dreiteiliger "Gabel-Ahorn" und eine "Dicke Buche"
- Dies auch an Spuren ehemaliger Hochweiden auf dem Gebiet des Klosters Gotteszell.
- In Achslach am Ursprung der schon von uns erwanderten Teisnach

kehrten wir gut ein.

Dann konnten wir auch noch den Erntedankaltar und eine Erntekrone in **St. Jakobus** bewundern.

Gestärkt an Leib und Seele ging's dann hinauf nach Kalteck.

Hier der Bilderalbum mit Musik:

15.10. Kalteck - Vogelsang - Heilsame Wanderungen

(Alle Alben laufen am besten am PC mit den gängigen "Browsern" (außer Firefox — da funktioniert die Diaschau nicht)

Wir werden auch im Spätherbst weitere Ziele erkunden.

Gerne sammle ich auch Anregungen von euch zu den für die heilsamen Wanderungen 2025 geplanten Themen

Zu Baumdenkmalen, Kraftorten und Geotopen im Waldgebirge – Wurzeln erspüren

Beiderseits der bayerisch-böhmischen Grenze.

Am kommenden Samstag werde ich mit Jakob Pellkofer zur Schließung des Böhmischen Brunnens mitwandern.

Abmarsch gegen 9.40 Uhr von Wanderparkplatz Hochstraße bei Furth im Wald.

Schöne Grüße

Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße
12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de







Feierlicher
Reformationsgottesdienst mit
der Wanderausstellung
"Mission und Migration"



Petra Schneider Grössl an der Orgel und Marianne Riedl an der Querflöte – daneben eine der 9 Stelen der Ausstellung Mission und Migration

Nicht nur ein feierlich musikalischer Rahmen mit Petra Schneider Grössl an der Orgel und Marianne Riedl an der Querflöte, sondern auch die Eröffnung der aus mehreren Stelen und Themenwürfeln bestehenden Ausstellung "Mission und Migration" haben dem Gottesdienst zum Gedenktag der Reformation in der Christuskirche besonders hervorgehoben.

Die Wanderausstellung wird bis zum 10. Oktober vor Ort sein und mit dem Titel "Mission und Migration" aufzeigen, wie Menschen von Gott berufen sich aufgemacht haben, um die frohe Botschaft in ein anderes Land, in eine andere Kultur zu bringen und nahe zubringen.

"Direkt angesprochen, ausgesandt und berufen fühlen sich, wie

die Ausstellung zeigt, zahllose Menschen. Ihr Auftrag ist es, die Gnade Gottes weiter zu sagen", erläutete Pfarrer Ruland Kelber in seiner Predigt. Um diese Mission weiterzubringen sei es für diese von Gott

gerufenen Menschen erforderlich, die gewohnte Heimat, Umgebung und Kultur zu verlassen und sich auf eine völlig neue, unbekannte Umgebung einzulassen. Dabei können durchaus auch Probleme und Konflikte entstehen.

Bereits im Alten Testament machte sich Abraham auf "Migration". Später im Neuen Testament waren es die 12 Jünger Jesu und der Apostel Paulus, die sich beauftragt wussten, die "Missio" weiterzutragen.



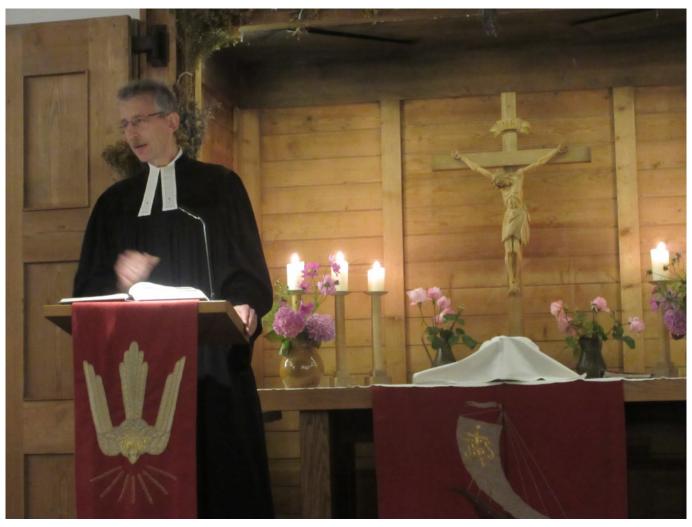
Pfarrer Roland Kelber bei der Predigt am Gedenktag der Reformation

Die Wanderausstellung ist ein Projekt der "Mission EineWelt", mit der Pfarrer Roland Kelber in engstem Kontakt steht. Die evangelische Kirchengemeinde Viechtach hat als Partnerschaftsgemeinde die Gläubigen einer Gemeinde in Papua Neuguinea. Durch die Begegnungen der Berufenen in der Fremde entstehen laut Pfarrer Roland Kelber auch emotionale Bindungen, Schicksale werden geprägt, auch Traumata machen so manche

Lebensgeschichte nicht leicht. Es bilden sich aber auch oft Freundschaften

und sogar Ehen. Auch die Biografien der Missionarskinder bzw. der Migrantenkinder werden in der Ausstellung anschaulich dokumentiert.Um einige Regionen der Mission EineWelt zu nennen: Papua Neuguinea, Tansania, Kamerun, China, Südostasien. "Menschen haben ihre Kultur verlassen, um sich in einer anderen Kultur auf das Wagnis der Sendung der frohen Botschaft einzulassen. Martin Luthers befreiende und fröhlich machende Worte des großartigen Liedes: Ein Feste Burg ist unser Gott gibt und gab bis heute Christen die Kraft, den Weg hinaus in die Welt zu wagen, den Gott ihnen bestimmt", schloss der Geistliche seine Predigt.

Starke Lutherlieder, Segen, Gebete und heiliges Abendmahl bescherten den Gläubigen an diesem Festgottesdienst einen stimmungsvollen und lehrreichen Abend in der Christuskirche.



Pfarrer Roland Kelber legt in seiner Predigt einen Zusammenhang zwischen Luthers Leben und der Wanderausstellung dar.

Große Posaunenklänge



Der Posaunenchor der St. Markuskirche in München war vor einigen Jahren Sieger beim Wettbewerb der deutschen evangelischen Posaunenchöre

Ein zwanzig-köpfiger Posaunenchor aus München machte am heutigen Sonntag den Gottesdienst in der Christuskirche zum Festival. Unter der Leitung von Anne Heiland erklangen geistliche Lieder, Choräle, Lieder und klassische Stücke und erfüllten groß und feierlich den Kirchenraum.

Nach dem Gottesdienst gab es noch eine etwa 30-minütige Matinee mit diesem auch aus etlichen jungen Leuten bestehenden Gast-Posaunenchor, der ein schönes Wochenende im Bayrischen Wald verbracht hat. Am Samstag gab es einen Probetag im Gemeindehaus.

Pfarrer Roland Kelber bedankte sich und wünschte dem "professionellen Chor weiterhin eine gesegnete Entwicklung unter seiner sympathischen und dynamischen Dirigentin", die erst vor kurzem (seit Anfang September) die Chorleitung übernommen hat.



Pfarrer Roland Kelber bei der Predigt



Begeisterter Beifall am Ende der Matinee

Eine wichtige Botschaft -Familiengottesdienst in der Christuskirche Viechtach



König Joachim (Pfr. Roland Kelber) lehnt den Inhalt der Schriftrolle – wichtige Botschaft Gottes – ab und verbrennt sie abschnittweise

Eine wichtige Botschaft

Familiengottesdienst in der Christuskirche Viechtach

"Eine wichtige Botschaft", so war der Familiengottesdienst am vergangenen Sonntag überschrieben. Die Gemeinde begann mit einem Lied, welches Pfarrer Roland Kelber an der Gitarre begleitete: "Gut, dass wir einander haben!" Von alt bis jung waren alle Altersstufen vertreten und ließen sich in den Bann eines Anspiels aus dem Buch Jeremia ziehen, wo der König Joachim, gespielt von Pfarrer Roland Kelber, die Schriftrolle Stück für Stück zerschneidet und ins Feuer eines Kohlebeckens wirft. Der Prophet Jeremia hatte diese Botschaft direkt von Gott bekommen. Diese wurde über viele Stationen zum König gegeben.

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Roland Kelber dass es

sich hier um eine Warnung und Unheilsbotschaft Gottes gehandelt hatte. Worte der Warnung seien auch in der Bibel. Gott wolle uns damit keine Angst machen. Wenn wir auf Gottes Botschaften hören, würden wir keinen Schaden nehmen. Gott habe mit uns und durch die Taufe einen Bund geschlossen. Damit seien wir mit dem Schöpfer der Welt direkt verbunden. Joachim zerschneide und verbrenne zwar die Schriftrolle mit Gottes Botschaft, aber man könne das Wort Gottes nicht aus der Welt schaffen. Es enthalte noch viel mehr als Gebote und Warnhinweise, wie beispielsweise genau 365 mal "Fürchte dich nicht!" Das Wort Gottes gebe uns Orientierung wie eine Taschenlampe, wie die Sonne. Es sei ein Licht für uns Menschen, Nahrung, sogar "süß wie Honig" und Wegweiser. Wenn wir krank oder traurig seien könnten wir an Gottes Wort in seiner Wirkmächtigkeit neuen Mut schöpfen, neues Leben erfahren.

"Es ist wie eine Schatzkiste, wo wir immer wieder ein Stück rausholen können. Es gibt uns festen Stand wie ein starker Felsen."

Nach der Predigt bekam jedes Kind als Erinnerung eine kleine Schriftrolle zum Fertigbasteln. An im Kirchenraum vorbereiteten Basteltischen konnten die Kinder und alle am Gottesdienst Teilnehmerenden unter Mithilfe des Kindergottesdienst-Helferteams Bibelsprüche und Symbole (Taschenlampe, Sonne, Schatzkiste) einkleben und zusammenrollen.

Der fröhliche und spannende Familiengottesdienst wurde von bunten Liedern mit Gitarre begleitet, wobei Debora Kelber die Textinhalte und den Schlusssegen mit symbolischen Bewegungen untermalte.



Das Anspiel mit der Schriftrolle: König Joachim



Ins Feuer damit!



Pfarrer Roland Kelber an der Gitarre und Debora Kelber: Lieder mit symbolischen Bewegungen



Die Übermittlung der Gottesbotschaft (Anspiel)

Neuer Wolfgang-Pilgerweg in Pfullingen eröffnet



"Ehrengäste mit Geschenken": Der Heilige Wolfgang schafft starke Verbindungen in Europa – Annette Zappe, Hermann Friedl, Toni Wintersteller, Franz Eisl, Stefan Wörner, Patrick DeBettin, Arno Perfaller, Simon Lukyamuzi (v.r.n.l.)

Neuer Wolfgang-Pilgerweg in Pfullingen eröffnet Er führt nach Regensburg und zum Wolfgangsee

Anton Wintersteller aus St. Wolfgang teilt uns mit:

Im Wolfgang-Jubiläumsjahr 2024 wurde eine weitere verbindende Initiative erfolgreich umgesetzt. Mit der Eröffnung des Pilgerweges von Wolfgangs Geburtsstadt Pfullingen zu seinem langjährigen Bischofssitz nach Regensburg gibt es nun das 7 Teilstück der Wolfgangwege in Europa. Zielpunkt aller dieser Wege ist natürlich der Wolfgangsee im Salzkammergut.

Bei der Eröffnung war deshalb auch eine Delegation aus St. Wolfgang am Wolfgangsee dabei — Bürgermeister Franz Eisl und Pfarrer Simon Lukyamuzi bedankten sich für die Initiative beim Pfullinger Pfarrer Hermann Friedl und dem Bürgermeister von Wolfgangs Geburtsstadt Stefan Wörner. Mesner Michael Lippert und Toni Wintersteller machten sich mit den Pfullinger Pilgern

auf den Weg und begleiteten die Wallfahrer auf den ersten der insgesamt 19 Tagesetappen.

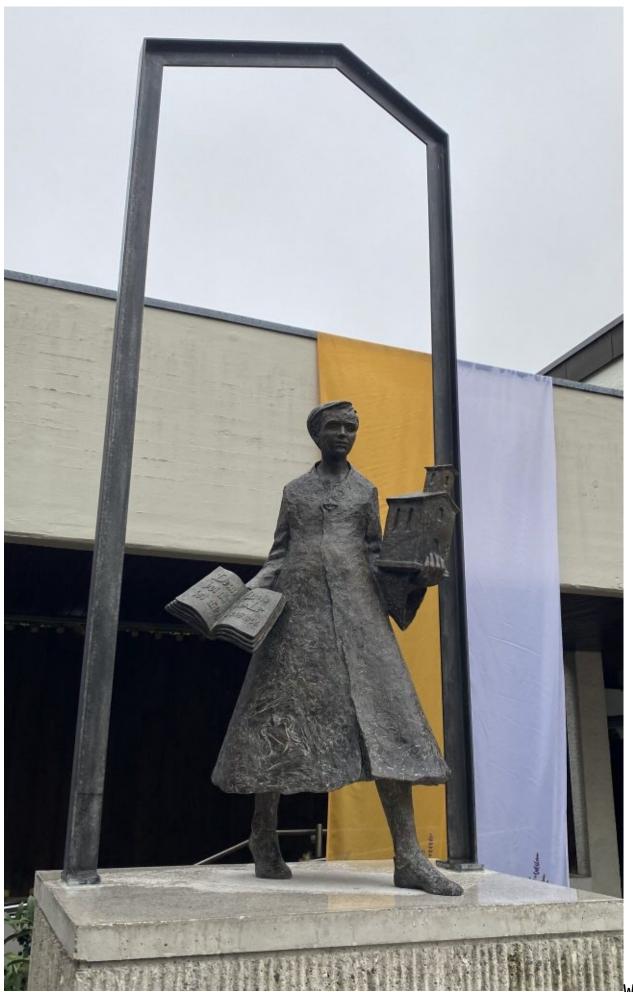
Besonders beeindruckend ist die neue Wolfgang-Statue am Kirchenplatz seiner Geburtsstadt. Geschaffen wurde das Kunstwerk von Annette Zappe – es zeigt den jungen Wolfgang am Beginn seiner aufregenden Lebensreise.



Initiatorengruppe mit dem Logo vom neuen Wolfgangweg. Anton Wintersteller aus St. Wolfgang und Wolfgang Silver aus Pfullingen 3. und 4. von rechts



St. Wolfgang und Pfullingen verbinden sich



Wolfg

ang-Statue am Kirchenplatz seiner Geburtsstadt. Geschaffen wurde das Kunstwerk von Annette Zappe — es zeigt den jungen Wolfgang (mit den Attributen Kirchenmodell und Buch) am Beginn seiner aufregenden Lebensreise.

Mit dem Bischof auf dem Wolfgangsweg



Zusammen mit Bischof Voderholzer (mit Strohhut) zog die Pilgerschar hinauf zur Wolfgangskapelle (Foto: Josef Arweck, VBB)

Mit dem Bischof auf dem Wolfgangsweg

100 Gläubige bei der geistlich gestalteten Wanderung mit Bischof Rudolf Voderholzer

von Josef Arweck

Viele Orte besuchen, die in besonderer Verbindung zum heiligen Wolfgang stehen, hatte sich der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer für das von ihm auf ausgerufene Wolfgangsjahr anlässlich des 1100. Geburtsjahres des Heiligen vorgenommen. 15 solcher "Wolfgangsorte" innerhalb des Bistums Regensburg hat der Bischof ausgewählt.

Die vorletzte Station auf dieser Pilgerreise führte ihn am 12. Oktober in die Pfarrei Böbrach. In vielfältiger Weise ist Böbrach mit dem Bistumspatron Wolfgang verbunden. Augefälligste Beispiele sind die Wolfgangskapelle und der Wolfgangsbrunnen am Dorfplatz.

Rund 100 Wolfgangsverehrer aus der Pfarreiengemeinschaft Bodenmais-Böbrach-Bayerisch Eisenstein, aber auch aus benachbarten Pfarreien, hatten sich am Dorfplatz beim Wolfgangsbrunnen eingefunden, um Bischof Voderolzer willkommen zu heißen. Den Willkommensgruß sprach Pfarrer Alexander Kohl, mit dabei die Seelsorger aus dem Pfarrverband, die Pfarrvikare Janusz Kloczko und und Francis Karippukkattil sowie Diakon Sepp Schlecht und auch mehrere Priester aus den Nachbarpfarreien. Bläser der Knappschaftskapelle Bodenmais umrahmten die Begrüßung musikalisch.



Bläser der Knappschaftskapelle Bodenmais umrahmten die Begrüßung musikalisch — hier unter der großen Linde am St. Wolfgangshof

Gleich zu Beginn hatte der Bischof ein Kompliment für Böbrach parat: Nämlich, das Böbrach unter den Wolfgangsorten im Bischof im Bistum Regensburg eine besondere Rolle einnehme, da der Überlieferung nach der Heilige Wolfgang auf seiner Reise nach Prag in der hiesigen Gegend vorbeigekommen ist.



Bischof Voderholzer und Gemälde Bischof Wolfgang - Foto: Josef Arweck

Nach einem kurzen Gebet zog die Pilgerschar betend, singend, zeitweise auch schweigend hinauf zur Wolfgangskapelle. An mehreren Stellen wurden neben Gebeten und Fürbitten die einzelnen Lebensabschnitte des Heiligen Wolfgang betrachtet, so sein Leben als Lehrer, als Mönch und Priester, als Bischof, Hirte und Heiliger. An den Kreuzwegstationen, die den steilen Weg hinauf zur Kapelle säumen, wurde des Leidens und Sterbens

Jesu gedacht. In der Wolfgangskapelle selbst verweilte der Bischof kurz zu Gebet und Betrachtung.



Unterwegs auf dem Kreuzweg zur Wolfgangskapelle – Foto: Josef Arweck

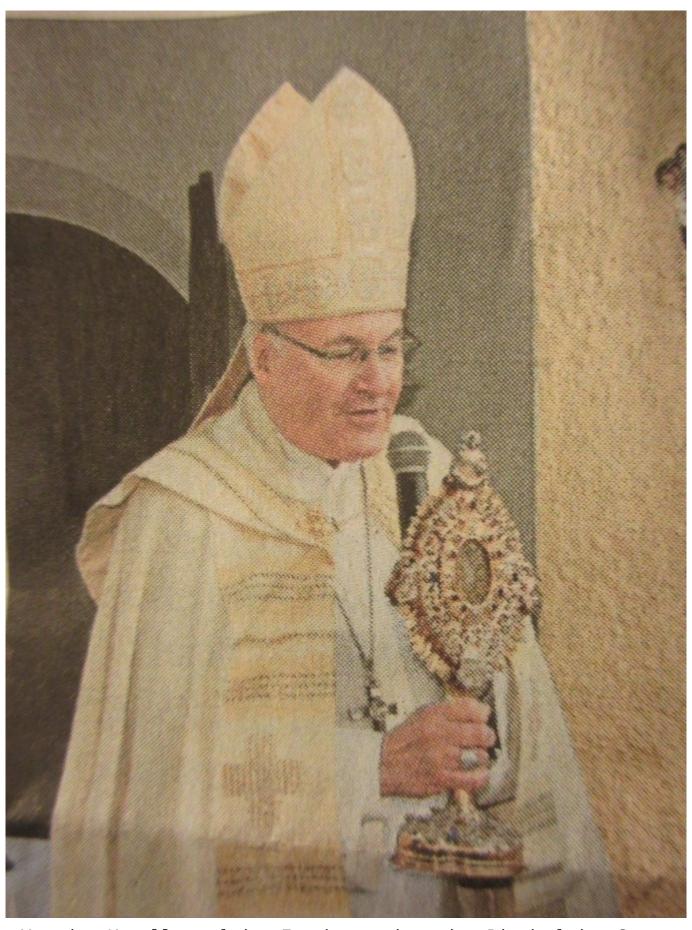


Kreuze aus Holz laden die Pilger ein, sie mit einem Anliegen hinauf zur Wolfgagkapeklle zu tragen. "Den Weg mit Christus gehen."



In der Wolfgangskapelle selbst verweilte der Bischof kurz zu Gebet und Betrachtung. Foto: Josef Arweck Die Pilgerreise ging weiter hinauf zur Fraht, wo sich die Gläubigen um die Marienkapelle scharten, die als Nebenpatron den Heiligen Wolfgang hat. Da die Frath bereits auf Drachselsrieder Pfarrgebiet liegt, begrüßte hier Pfarrvikar Stefan Brunner den Bischof. Was schon in der jeweiligen Statio auf dem Weg zur Wolfgangskapelle kurz angesprochen wurde, verdeutlichte Bischof Voderholzer hier nochmals, indem er die Persönlichkeit und das bemerkenswerte Leben des Heiligen ausführlich darlegte. Nach einer bewegten Lebensgeschichte als Lehrer, Mönch, Priester und Missionar wurde Wolfgang 972 Bischof der Diözese. 22 Jahre lang stand er ihr als oberster Hirte vor. Er gilt als Reformer der Klöster, Gründer der Domschule und damit auch der Domspatzen, Vorbild der Caritas und nicht zuletzt als weitsichtiger Organisator. Sein segensreiches Wirken, weit über die Bistumsgrenzen hinaus bis nach Ungarn, beweise die europäische Dimension, so der Bischof. Die Errichtung des Erzbistums Prag durch Freigabe von Regensburger Gebiet gehe auf ihn zurück. Wolfgang starb 994 im oberösterreichischen Pupping, im Jahr 1052 wurde er heilig gesprochen.

Den Abschluss der Andacht und der gesamten "geistlich gestalteten Wanderung" auf den Spuren des Bischofs Wolfgang bildete die Einzelsegnung der Gläubigen mit einer Monstranz, die eine Reliquie des Heiligen birgt.



Vor der Kapelle auf der Frath spendete der Bischof den Segen mit der Wolfgangsreliquie. Foto: Josef Arweck, VBB

Unter der Linde am St. Wolfgangshof



Am 12. Oktober begab sich "auf den Spuren des Heiligen Wolfgang" eine stattliche Schar Gläubige mit dem Regensburger Bischof anlässlich des Wolfgangs-Jubiläumsjahres (1100 Jahre Heiliger Wolfgang) hinauf zur Wolfgangskapelle.

Lied: https://youtu.be/14_1uCQxDYQ



Zur Geschichte der Wolfgangskapelle und mehr – Jubiläums-Ereignis am 12. Oktober!



Pilgergruppe bei der sagenumwobenen Wolfgangskapelle – Foto Pilger Rudi Simeth

Auf den Spuren eines Heiligen

Bischof Voderholzer ist am 12 Oktober zu Gast

von Josef Arweck

Was die Pfarrei Böbrach mit Bischof Wolfgang verbindet

Wolfgangskapelle, Wolfgangsweg, Wolfgangsbrunnen, Kindergarten St. Wolfgang, Pilgerweg St. Wolfgang — in Böbrach stößt man auf zahlreiche Wolfgangsspuren. Viele fragen sich, woher die enge Beziehung zwischen dem Bistumspatron Wolfgang und der Pfarrei Böbrach stammt. Dabei muss man weit in die Geschichte zurückgreifen.

Der heilige Wolfgang wurde 924, also vor 1100 Jahren, im schwäbischen Pfullingen geboren. Nach einer exzellenten Ausbildung im Kloster Reichenau wurde er Mönch in der Benediktiner Abtei Einsiedeln, Schweiz, und 968 zum Priester geweiht. 172 bis zu seinem Tod am 31 Oktober 994 war er Bischof von Regensburg. Darauf setzte eine Welle der Verehrung ein. Kirchen und Kapellen wurden ihm geweiht. Zahlreiche Orte tragen seinen Namen.

Einen Felsen mit der Hand aufgehalten

Als Bischof von Regensburg hat Wolfgang den Grundstein zur Gründung des Bistums Prag gelegt. Gegen viele Widerstände zum Bistum Regensburg gehörende Gebiete jenseits des Bayer- und Böhmerwaldes und die damit verbundenen Einkünfte freigegeben hatte und so die **Gründung eines eigenen Bistums**

Prag ermöglichte

Einer frommen, wohlbegründeten Sage zufolge, soll Bischof Wolfgang auf einer Reise nach Prag in die hiesige Gegend gekommen sein und an jener Stelle geruht haben, an der heute die Wolfgangskapelle steht.

Zahlreiche Legenden ranken sich um diese Begebenheit. Von ihnen besagt dass Wolfgang einen herabstürzenden Felsen mit der Hand aufgehalten und so ein Unglück verhindert haben. Mit viel Fantasie ist noch heute der Handabdruck im Felsen nahe der Kapelle zu erkennen.

Belegt ist jedoch, dass Martin Müller, Bräu von Eck, im Jahre 1776 eine bestehende hölzerne St. Wolfgangskapelle abgebrochen und ihrer Stelle eine kleine steinerne Kapelle erbaut hat. 70 Jahre hat diese Kapelle gestanden, bis sie wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. An ihrer Stelle entstand die jetzige Kapelle.

Buch der alten Kapelle fand sich ein Hinweis auf einem Schalbrett wonach schon vorher "eine Kapelle von Holz über 150 Jahre alt da gestanden und der heilige Wolfgang verehrt wurde und sehr vielen Menschen großen Nöten und Angelegenheiten geholfen wurde".

Demzufolge hat also schon 1626 eine Wolfgangs Kapelle hier gestanden. Bis zum heutigen Tag ist die Wolfgangskapelle Ziel zahlreicher Wallfahrer. "Freilich nicht die großen Wallfahrtsströme wie anderen Orten, doch kommen regelmäßig Wanderer und Pilger", weiß Hildegard Weiler, in deren Besitz die Kapelle ist und die am Fuße des Wolfgangsriegel wohnt. Auch Bischöfe reihten sich in der Vergangenheit in die Schar der Pilger ein.

Vom Bischof gab's eine Reliquie des Heiligen

So besuchte am 30. Juli 1889 Bischof Ignatius von Senestrey von Regensburg die Kapelle und schenkte der Pfarrei eine Reliquie des heiligen Wolfgang. Besonders treue Pilger zur Wolfgangskapelle sind die Wolfgangibrüder aus Ruhmannsfelden, die jedes Jahr am ersten Juliwochenende dem Heiligen die Ehre erweisen. "Wolfgang Spuren" gab es in der alten Pfarrkirche: An der Nordwand des Chores das dem heiligen Wolfgang als Pilger zeigte und ein Deckenfresko aus dem 19 Jahrhundert, das den knieeneden Bischof Wolfgang im Himmel vor der Wolfgangskapelle über dem Dorf Böbrach zeigte. Heute beherbergt die Pfarrkirche noch eine Wolfgangsfigur. Als in den 1990ger Jahren in Böbrach die Dorfkernsanierung sowie die Außenrenovierung der Pfarrkirche St. Nikolaus durchgeführt wurde, errichtete man auf dem Dorfplatz einen Wolfgangsbrunnen mit einer Bronzefigur des Heiligen, ein Werk des Künstlers Josef Michael Neustifter. Die Einweihung fand am 30. Oktober 1994, somit vor fast genau 30 Jahren, statt. Und für den im Jahre 2006 errichteten Kindergarten war der heilige Wolfgang ebenfalls Namensgeber.

Neue Impulse in der Wolfgangsverehrung setzte der 2003 gegründete Verein Pilgerweg St. Wolfgang, geführt von Hildegard Weiler und Dorothea Stuffer. Sein Ziel ist es, das Gedankengut und das kulturelle Vermächtnis des Bischofs Wolfgang zu entdecken und zu pflegen sowie die Stätten seines Gedenkens durch einen markierten Pilgerweg miteinander zu verbinden. "Herzstück" des Wolfgangsweges ist der Abschnitt

von der Wolfgangskapelle in Böbrach nach Viechtach, der dann weiterführt über St. Englmar und Pilgramsberg nach Regensburg zur Basilika St. Emmeram, wo der Heilige beigesetzt wurde.

Bischof Rudolf Voderholzer ist im Laufe des Wolfgangsjahres 2023/24 selbst auf verschiedenen Wolfgangswegen durch das Bistum Regensburg gepilgert. Die vorletzte Station auf dieser Pilgerreise führt ihn am kommenden Samstag, 12. Oktober nach Böbrach, wo er ab 15 Uhr mit Pfarrangehörigen und weiteren Wolfgansverehrern vom Wolfgangsbrunnen aus zur Wolfgangskapelle pilgert und weiter nach Frath mit abschließender Andacht und dem Einzelsegen mit der Wolfgangsreliquie.



Bronzefigur des Heiligen Wolfgang bei der Pfarrkirche St. Nikolaus in Böbrach



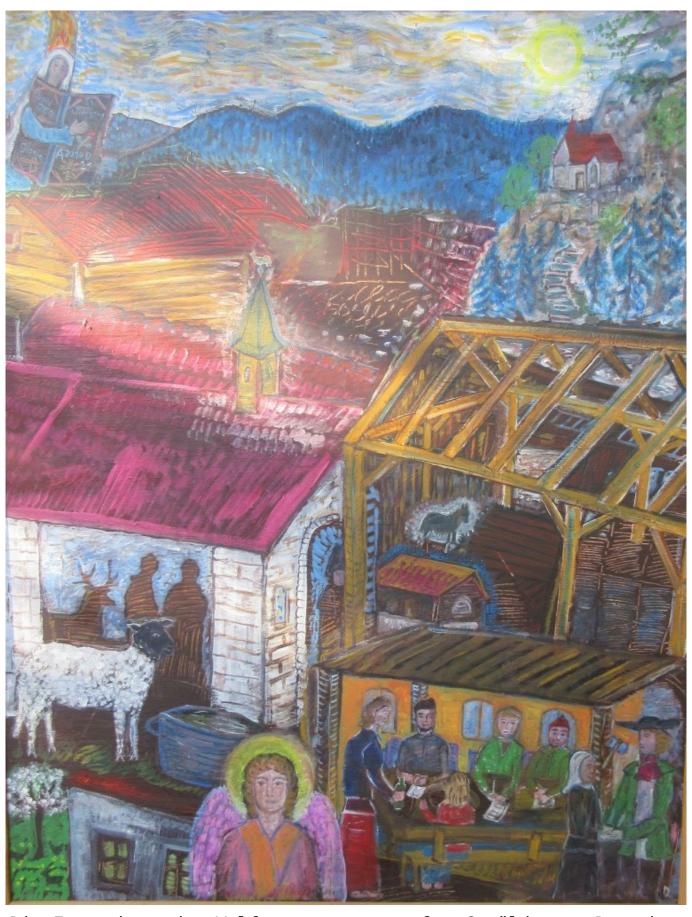
Unter der großen Wolfgangs-Linde brachten gestern Xaver, Hildegard und ich ein lebensgroßes Bild "Der Heilige Wolfgang mit den Tieren" an.



Montage am Fuße des Wolfgangsriegel mit Pilgerhelfer Xaver Hagengruber und Dorothea Stuffer – Das Gemälde ist auf eine Blechtafel gemalt.



Der Heilige Wolfgang mit den Tieren, Gemälde in Acryl auf Blech, lebensgroß



Die Entstehung des Wolfgangsweges, großes Gemälde von Dorothea Stuffer auf Holzplatte

1100 Jahre Geburt des heiligen Wolfgang 924 - 2024 - EINLADUNG am 12. Oktober 2024



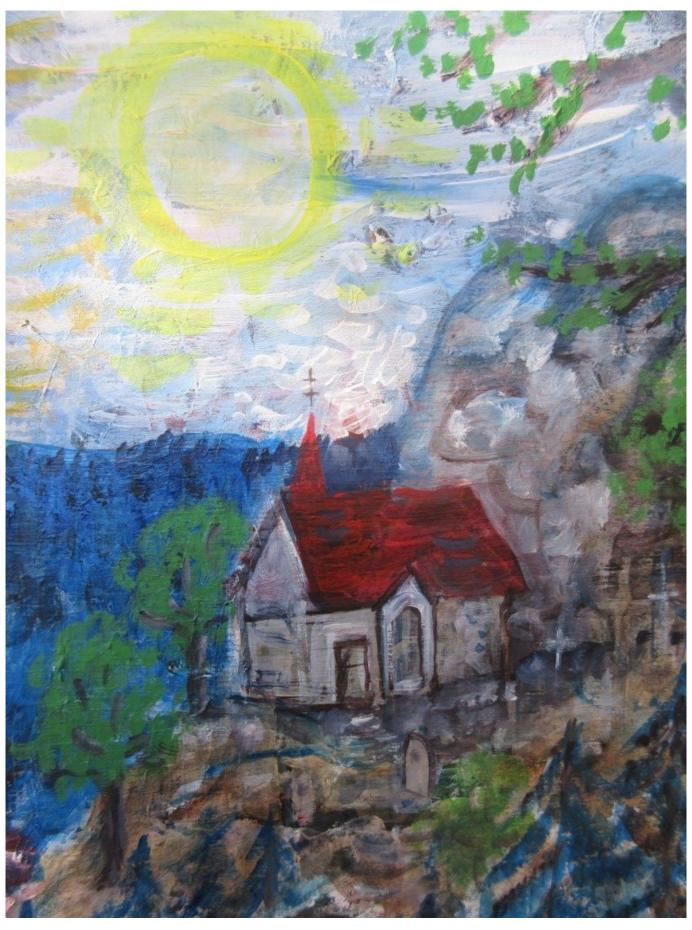
Die Wolfgangskapelle auf dem Wolfgangsriegel liegt unter Felsen gebettet

Auf den Spuren des heiligen Bischof Wolfgang mit Diözesanbischof Rudolf Voderholzer

- + Beginn 15.00 Uhr am Wolfgangsbrunnen bei der Pfarrkirche Böbrach
- + Wanderung über den St. Wolfgangshof (Wolfgangslinde) zur Wolfgangskapelle
 - + weiter zur Kapelle auf der Frath
 - + Andacht auf der Frath und Einzelsegen mit der Wolfgangsreliquie
 - + anschließend Möglichkeit zur Einkehr
 - + diverse private Fahrdienste stehen bereit



Wolfgangsfigur am Wolfgangsbrunnen bei der Ortskirche St. Nikolaus in Böbrach



Gemälde der Wolfgangskapelle von Dorothea Stuffer (Detail)